

Internet: <http://www.evangelische-kirche-adlershof.de>

Gemeindebüro

Arndtstraße 12
12489 Berlin
Tel./Fax: 677 5268
E-Mail: post@evangelische-kirche-adlershof.de
Küsterin: Angela Gräbner

Pfarrerin

Dorothea Quien
Thomas-Müntzer-Straße 6
12489 Berlin
Tel: 6782 5741
Fax: 677 4741
E-Mail: pfarrerin@evangelische-kirche-adlershof.de

Öffnungszeiten

(linker Eingang, Remise)
Dienstag: 15 bis 17 Uhr
Mittwoch: 9 bis 11 Uhr
Donnerstag: 9 bis 11 Uhr

Sprechzeiten

Telefonisch ist Pfarrerin Quien am besten
donnerstags zwischen 16.30—17.30 Uhr
erreichbar

Verklärungskirche

Arndtstraße 11/15
12489 Berlin (Adlershof)

Gemeindekirchenrat

Dr. Walter Fussel
Tel.: 677 2965

Gemeinderaum

Arndtstraße 12,
linker Eingang, Souterrain

Kantorin

Beate Schlegel
Arndtstraße 12 (rechter Eingang)
12489 Berlin, Tel.: 677 4655

Jugendräume

Arndtstraße 12,
linker Eingang, Remise,

Katechetin

Katharina Schulz
Tel.: 4747 6451, 0179 860 3025

Evangelischer Kindergarten Adlershof

Pfingstberggasse 2 (an der Florian-Geyer-Str.),
12489 Berlin; Tel.: 677 4536, Fax: 6789 2790,
E-Mail: kindergarten@evangelische-kirche-adlershof.de Leiterin: Sabine Kaulbarsch

Bankverbindung**Begünstigter**

KVA SÜD-OST
Konto 160 520 , BLZ 10060 237
Bank EVANG. DARLEHNSGE-
NOSS. BERLIN, **Verwendungszweck**, bitte unbedingt angeben:
GEMEINDE ADLERSHOF und
Name des Einzahlers sowie **Zweck!**

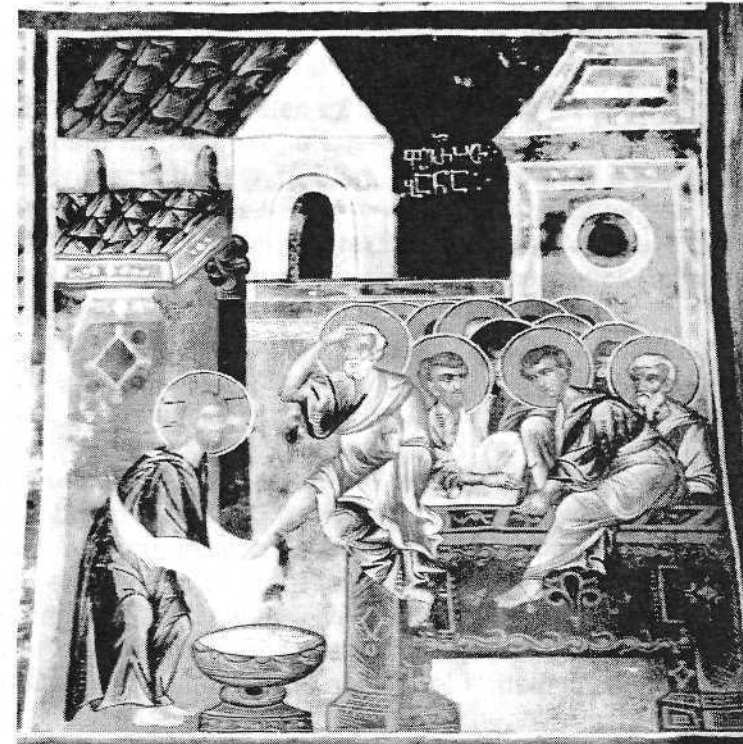
Impressum

ADLERSHOFER GEMEINDEANZEIGER
Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Berlin-Adlershof
Redaktion: Winfried Loosch
Gestaltung: Petra Toussaint

ADLERSHOFER GEMEINDEANZEIGER

der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof

Ausgabe Februar/ März 2011



Kloster Gelati, Georgien

Monatssprüche

Februar

Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Rom. 8/21

März

Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe;
Denn von ihm kommt meine Hoffnung.

Psalm 62,6

Wort an die Gemeinde

Monatsspruch für März:

**Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe;
Denn von ihm kommt meine Hoffnung.** Psalm 62,6

Liebe Gemeindeglieder,

wie oft fühlen wir uns in unserm Alltag gehetzt und getrieben. Eine übergroße Fülle von Aufgaben lastet auf uns, so dass wir manchmal gar nicht wissen, wie wir sie bewältigen sollen. Die Anforderungen an die Menschen, die im Berufsleben stehen, werden immer extremer. In Zeiten knapper Kassen werden Arbeitsstellen gekürzt, um Personalkosten zu sparen. Diejenigen, die Arbeit haben, müssen oft das erledigen, wofür es zuvor zwei oder drei Stellen gab. Aber auch diejenigen, die keine Arbeit haben, kommen innerlich nicht wirklich zur Ruhe. Sie machen sich Sorgen, wie es mit ihnen weitergehen soll. Wird es gelingen wieder eine Arbeit zu finden? Und wird das Einkommen ausreichen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten? Es gibt vieles, was unser Leben unruhig macht. Sorgen um die Gesundheit, Sorgen um die Zukunftsperspektiven, die eigenen und die der Kinder. Wo finden wir Kraft, damit uns Sorge und Unruhe nicht niederdrücken und krank machen? Unser Monatsspruch aus dem 62. Psalm sagt uns: „Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe.“ Das ist keine theoretische Erkenntnis, sondern ein Erfahrungssatz. Fast könnte man darin einen Seufzer hören. Der Psalmbeter, der diesen Satz formuliert hat, musste schlimme Erfahrungen machen. Er wird von Menschen bedrängt und angegriffen, die ihm feindlich gesonnen sind. „Sie denken nur, wie sie ihn stürzen, haben Gefallen am Lügen; mit dem Munde segnen sie, aber im Herzen fluchen sie“ - so heißt es im davor stehenden 5. Vers des 62. Psalms. Wer einmal solch eine Erfahrung gemacht hat, weiß, wovon der Psalmist spricht und wie ihm zumute ist. Missgünstige Menschen können einen fertig machen. Steht man ihnen gegenüber, so heucheln sie Freundlichkeit. Doch nur, um im nächsten Moment hinter dem Rücken schlecht über einen zu reden. Mobbing nennt man das heute. Immer mehr Menschen werden am Arbeitsplatz oder schon in der Schule zu Opfern solcher Attacken. Es ist ein Gebot christlicher Nächstenliebe, sich nicht an derartigen Angriffen zu beteiligen, sondern sie aufzudecken und den Opfern beizustehen.



Aus dem Evangelischen Kindergarten:

„Mit Klingelingeling und Bumbubum, so ziehen wir im Kreis herum...“ - so wird es am 3. März 2011 wieder durch unseren Kindergarten hallen. „... wir feiern Fasching heute, da freuen sich alle Leute...“. - und das kann jeder dann nicht nur hören, sondern auch sehen. Viele lustig verkleidete Kinder, Erzieherinnen und Wirtschaftskräfte in bunten Kostümen werden einen Vormittag ausgelassen miteinander feiern, spielen, singen, tanzen, lachen und essen. Ich weiß, die Eltern würden an diesem Tag am liebsten gar nicht zur Arbeit gehen, sondern sich auch verkleiden, das Gesicht lustig schminken und unter die Prinzessinnen, Piraten, Clowns und Froschkönige mischen. Aber das geht ja leider nicht!

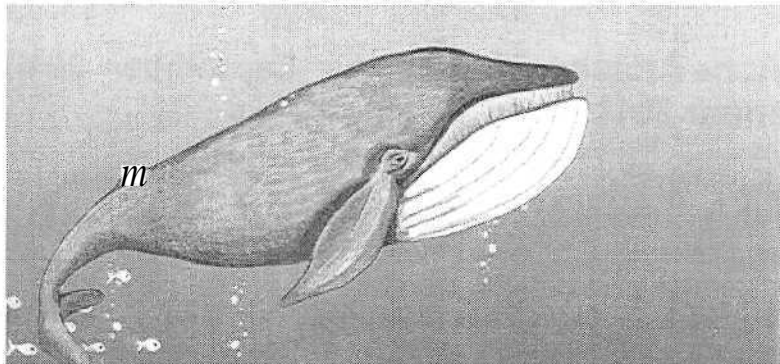
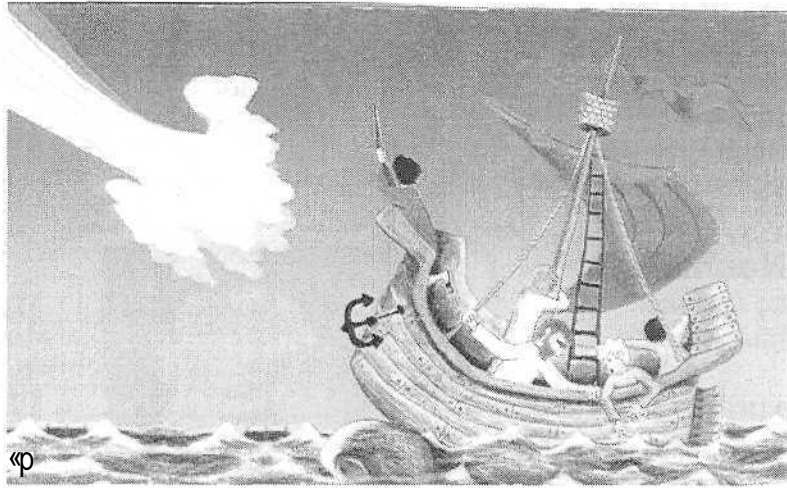
Ein sehr schöner und fröhlicher Höhepunkt ist immer die inzwischen schon traditionelle Polonaise der Regenbogen- und Sonnenkinder durch das Treppenhaus in die Räume zu den Kleinen in die Sternchengruppe zum Abschluss unserer Feier.

Andrea Marczok



Sonntag, 20. 02. 2011, 10 Uhr
Gottesdienst mit Kindermusical
in der Verklärungskirche, Arndtstr. 11-15

Sag niemals nie zu Ninive
 Kindermusical (in sieben Stationen)



Text: Ronald Klein
 Musik : Ein Team Düsseldorfer Kirchenmusiker

Martin Luther übersetzt unseren Monatsspruch etwas anders, näher am hebräischen Urtext: „Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.“ Der Beter fordert seine Seele also auf, sich Gott zuzuwenden. Denn er weiß, dass sie nur bei Gott wirklich zur Ruhe kommt. Gott ist wie ein Fels in der Brandung, zu dem wir uns flüchten können, wenn die Wogen über uns zusammen zu schlagen drohen. „Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott.“, heißt es im 8. Vers dieses Psalms.



Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer Zugang finden zu diesem Fels, wenn das Leben unruhig und bedrohlich wird. Manchmal hilft es schon, ein Bibelwort zu lesen, um ein wenig zur Ruhe zu kommen, oder ein Gebet zu sprechen: „Hüll mich in deine Ruhe ein, mein Gott. Nimm die Unruhe und Aufregung von mir. Schenk mir Gelassenheit und Zuversicht.“

Eine gute Zeit mit stärkenden Erfahrungen der Nähe Gottes wünsche ich Ihnen.

Ihre
 Pfarrerin Dorothea Quien

Zum Titelbild

Wer einmal lange gewandert ist, wird sich vielleicht an den Liedvers erinnern: „Es ist uns bestimmt, mit brennenden Füßen die Unrast zu büßen, die tags uns ergriff...“ Ein Fußbad brachte da erquickende Linderung und ein entspanntes Wohlgefühl. Die Füße vom Staub des Weges vom Hausherrn gewaschen zu bekommen, galt im alten Israel als höchstes Zeichen der Wertschätzung des Gastes und ein Liebesdienst an ihm. Jesus hat diese Fußwaschung bei seinen Jüngern aber nicht vorgenommen, weil er nach langer Wanderung ihnen einen besonderen Gefallen tun wollte oder sie bei ihm zu Gast waren, sondern um zu unterstreichen: Der Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zur Erlösung für viele (Matth. 20/28). Jesus selbst stellt damit einen Bezug zum Tempeldienst her, bei dem der Priester zuvor eine Hand- und Fußwaschung vornehmen musste, um den geheiligten Grund nicht zu verunreinigen. Er will damit sagen: Ich als der Sohn Gottes und der Hohepriester seines Volkes Israel mache euch rein zum Dienst am Menschen. Dienen war angesagt, nicht Rangstreit und Ehrung von Verdiensten. Diese Fußwaschung ist aber auch zugleich eine symbolische Handlung zum Abwaschen aller Sünden (Taufe, Pilatus: ich wasche meine Hände in Unschuld). Auch heute noch ist es beim Betreten von Moscheen oder hinduistischen bzw. buddhistischen Tempeln üblich, sich der Schuhe zu entledigen. Wenn aber Jesus uns heute hier begegnete, musste er - das ist ja in unseren klimatischen Breiten ganz anders - uns nicht mehr die Füße waschen, aber ganz sicher den Kopf!

Zur Ruhe kommen - Stille spüren - Gott loben mit Atem und Stimme

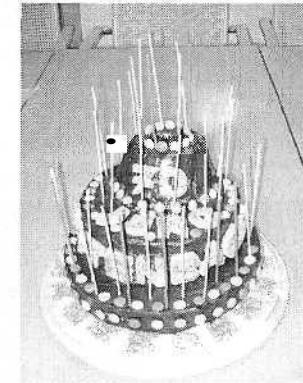
Als abendliche Atempause inmitten der Woche möchten wir in unserer Gemeinde künftig die *Komplet* feiern - das Nachtgebet der Kirche, wie es sich auch im Ev. Gesangbuch findet (Nr. 786). Durch das "Beten mit Tönen" in den alten gregorianischen Melodien holen wir ein Stück klösterliche Spiritualität in unsere Kirche und können aus dem Lob Gottes neue Kraft für den Alltag schöpfen.

Es ist geplant, die Komplet jeden Mittwochabend um 21 Uhr in der Verklärungskirche zu feiern (Dauer ca. eine halbe Stunde). Zu einem ersten Treffen wollen wir uns am **Mittwoch, dem 2. Februar 2011**, um **20 Uhr** in der Kirche zusammenfinden (mit Vorbesprechung und Einführung). Ein "Einstieg" ist natürlich auch jederzeit später möglich, liturgische oder gesangliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

Zum Siebzigsten:

Frau Monika Härtel
Herr Gerhard Klaucke
Frau Elke Piesker
Frau Adelheid Walter

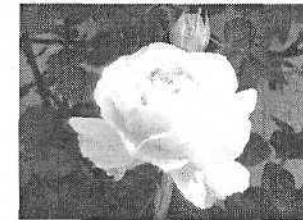


Zum Achtzigsten:

Frau Erika Graßmann
Herr Bodo Jeß
Herr Helmut Rindfleisch
Herr Siegfried Wennmann

Zum Neunzigsten:

Herr Otto Czirwon
Frau Ursula Pramor



Zu Neunzig Plus:

Frau Gerda Faust

Kirchliche Amtshandlungen für September 2010 bis Januar 2011

Beerdigungen:

Frau Silvia Hielscher, geb. Gutmuths (54 Jahre)
Frau Magdalene Fiebiger, geb. Rajewski (85 Jahre)
Herr Dr. Gerhard Lehmann (84 Jahre)
Frau Elisabeth Bley, geb. Gose (97 Jahre)
Herr Heinz Runde (89 Jahre)



Es wurden getauft:

Nick Fabien Graeber (geb. am 24.3. 2008)
Shirin Graeber (geb. am 8.6. 1977)
Aaron Elias Henri Genz (geb. am 19.4. 2010)





Sonntag, 20. Februar, 17:00 Uhr
Familienprogramm - ab 8 Jahre

Ikingut - die Kraft der Freundschaft

Island 1698. In einem Dorf an der nördlichen Küste des Landes lebt der elfjährige Boas. Der Winter ist streng gewesen, die Fischer konnten nicht hinaus auf die See, die Lebensmittel sind knapp. Die Dorfbewohner glauben, dass böse Geister und Dämonen für ihre schlimme Lage verantwortlich sind. Eines Tages wird eine Eisscholle an die Küste getrieben und mit ihr ein seltsames kleines Wesen. Die abergläubischen Dorfbewohner halten es für einen Dämon und machen sich an dessen Verfolgung. Als ein Schneesturm losbricht, fühlen sie sich in ihrer Ansicht bestärkt. Doch Boas, der im Schnee verschüttet wird, macht eine andere Erfahrung: Das fremde Wesen rettet ihn nämlich und erweist sich als gleichaltriger Junge, der nur etwas anders aussieht und unverständlich spricht. (BJF-Clubfilmothek)

Eintritt frei - Wir bitten um eine Spende für die Arbeit mit den Kindern unserer Gemeinde.



„Wie viele Brote habt ihr?“ **Weltgebetstag 2011 Chile**

„Wie viele Brote habt ihr?“ diesen Titel haben die Frauen aus dem südamerikanischen Chile ihrer Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2011 gegeben. Am Freitag, den 4. März 2011 werden Frauen, Männer und Kinder in über 170 Ländern und Regionen weltweit in ökumenischen Gottesdiensten den Weltgebetstag feiern. Das Weltgebetstagsland Chile ist ein Land der extremen Gegensätze und das sowohl geographisch, als auch politisch, ökonomisch und gesellschaftlich. Auf der einen Seite Naturschönheiten und Reichtum an Bodenschätzen. Auf der anderen Seite leidet das Land schwer an den Folgen seines unter der Pinochet-Diktatur etablierten neoliberalen Wirtschaftsmodells, das zu krassen sozialen Unterschieden und der Verelendung großer Bevölkerungsgruppen geführt hat. Das schwere Erdbeben in Chile Anfang 2010 hat den Menschen ganz konkret vor Augen geführt: Wir müssen das, was wir haben, solidarisch teilen! Und so begegnet einem im Weltgebetstags-Gottesdienst der chilenischen Frauen das solidarische Teilen immer wieder: in den Bibellesungen, der Landesgeschichte und der Gottesdienstgestaltung.

Ökumenische Bibelwoche

Vom 28. bis 31. März 2011 findet die diesjährige ökumenische Bibelwoche statt, und zwar jeweils um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrheim in der Nipkowstraße 15.

Unter dem Thema „Himmel - Erde ... und zurück“ beschäftigen wir uns mit Texten aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus. Sie sind herzlich eingeladen, mit Christen der anderen Adlershofer Gemeinden ins Gespräch zu kommen. Erstmals wirkt bei dieser Bibelwoche der neue Pfarrer der katholischen Gemeinde, Sebastian Punayar, der aus Indien stammt und in den zurückliegenden fünfzehn Jahren Gemeindepfarrer in Süddeutschland war, mit. Hier die Themen der einzelnen Abende:

Montag, 28.03.: **Gottes segensreicher Plan**

Epheser 1,1-14

Frau Ditz, katholische Pfarrgemeinde

Dienstag, 29.03.: **Das neue Leben durch Christus**

Epheser 2,1-10

Pfarrerin Quien, evangelische Kirchengemeinde

Mittwoch, 30.03.: **Das Ende der Fremdheit**

Epheser 2,11-22

Herr Schmeißer, evangelisch-freikirchliche Gemeinde

Donnerstag, 31.03.: **Die Erkenntnis der Liebe Christi**

Epheser 3,14-21

Pfarrer Punayar, katholische Pfarrgemeinde

Am Sonntag Okuli, dem 27. März 2011,

musiziert der Sänger Dirk Klawuhn mit seinem Gesangsensemble "Vokens-T" in unserem Gottesdienst **um 10 Uhr**. Es werden Werke des Komponisten Hugo Distler (geb. 1908) erklingen. Hugo Distler arbeitete als Organist in Lübeck, war seit 1940 auch in Berlin als Hochschullehrer und Leiter des Berliner Domchores tätig. Sein zeitgenössischer Chorstil brachte ihm Anerkennung in Kreisen der evang. Kirchenmusik, wurde aber von Vertretern der nationalsozialistischen Kulturpolitik verfehmt. 1942 setzte er seinem Leben selbst ein Ende.

Weltgebetstag

Am Freitag, dem 4. März, feiern wir um 17.00 Uhr in der Verklärungskirche einen ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag und reihen uns damit in die Gebetskette ein, die Christinnen und Christen auf dem ganzen Erdball miteinander verbindet.

In diesem Jahr haben Frauen aus Chile die Liturgie dafür vorbereitet.

Ein Gemeindeabend am **Donnerstag, dem 17. Februar, um 19.30 Uhr** im Gemeinderaum Arndtstraße 12 soll uns mit Bildern und Informationen über Chile auf diesen Gottesdienst vorbereiten.

Am Sonntag, dem 20. März, feiern wir um 10.00 Uhr einen Familiengottesdienst, der ebenfalls dem Weltgebetstagsland Chile gewidmet ist.

Gemeindeabend

„Libyen in Vergangenheit und Gegenwart“

Herr Pfarrer Ziebarth hat im vergangenen Herbst Libyen bereist, ein Land, von dem die meisten von uns wahrscheinlich ziemlich wenig wissen. Zeugnisse antiker Kultur und atemberaubende Landschaften konnte er dabei entdecken. Doch wie gestaltet sich das Leben heute in diesem autoritär regierten Land? An seinen Erlebnissen und Erfahrungen will uns Pfarrer Ziebarth teilhaben lassen und gestaltet anhand von Lichtbildern einen

Gemeindeabend am Donnerstag, dem 24. März 2011, 19.30 Uhr im Gemeinderaum.

Kindergottesdienste

06.02. Herr Asmus: Was ist Segen? (Luk. 18/ 15 - 17)

13.02. Frau Zimmermann: Was brauchen wir, um satt zu sein? (Luk.9/10-17)

06.03. Herr Asmus: Ohne Ansehen der Person? (Luk. 10/25 - 37)

20.03. Familiengottesdienst (Weltgebetstag)

27.03. Frau Schulz: die Kraft der Musik (1.Sam. 16/ 14 – 23 David, Saul und die Harfe)